



Die Kerbeburschen und -mädel sind die Stimmungsmacher im Zelt. Sie hatten die Aufgabe, das Publikum mit ihrer guten Laune anzustecken und zum Mitmachen zu motivieren. Dass ihnen das nicht schwer fiel, ist hier recht gut zu sehen. Fotos: Kreutz



Sigrid Pastore (rechts) singt nicht nur im Kirchenchor, sie vertrat beim Umzug auch die Vogelschutzgruppe.



Der Tus Merzhäuser hatte den sportlichen Nachwuchs für den Umzug gewonnen und die waren durch ihre Kostüme nicht zu übersehen.

# Gute Stimmung bei Umzug und Party

Usingen Vier Vereine stellen eine besondere Kerb zum 250-jährigen Jubiläum der Kirche auf die Beine

**Kerbe-Macher Jojo Rühl und das Organisationsteam der fünften Merzhäuser Rauschpenn-Kerb hatten in diesem Jahr weder Kosten noch Mühen gescheut. Im Jubiläumsjahr, in dem die Kirchengemeinde das 250-jährige Bestehen des Gotteshauses feiert, sollte die Kerb etwas ganz Besonderes werden. Nicht zuletzt der erste historische Festzug zog viele Besucher an. Ob auch die Einnahmen stimmen wird sich zeigen.**

VON EVELYN KREUTZ

Den historischen Festumzug wollten sich am Sonntag auch viele Besucher aus den Nachbarorten nicht

entgehen lassen. „Den auf die Beine zu stellen hat viel Überzeugungskraft gekostet“, berichtet Hans-Joachim Rühl, – den Merzhäusern besser bekannt als „Jojo“. Am Anfang sei es schwer gewesen genug Leute zu finden, die mitmachen wollten.

„Erst als bekannt wurde, dass Pfarrer Thomas Hessel und seine Frau Agnes im Reformationsjahr als Martin und Katharina Luther den Festzug anführen, haben viele gesagt: Dann mache ich auch mit“, so Rühl. Der Pfarrer musste sich nach dem Gottesdienst nicht umziehen, Talar, Barett (Kopfbekleidung) und Befchen (Halsbinde) gehören ohnehin zu seiner Amtstracht. Seine Frau Agnes hatte sich

nach einem Gemälde von Katharina Luther Kleidung nachgeschneidert. Insgesamt waren es 19 Zugnummern und über 200 Teilnehmer und darauf war Rühl schon mächtig stolz.

**Spalier aus Sonnenblumen** Direkt nach dem Kirchweihgottesdienst, in dem Dekan Michael Tönges-Braungart die Festpredigt hielt, setzte sich der Zug an der Kirche in Bewegung. Die Kerbeburschen und -mädel standen mit Sonnenblumen vor der Kirche Spalier und bildeten den Abschluss des Umzuges.

Ein echter Hingucker war der Motivwagen mit dem Geburtstagskind, also der Kirche, und dem Ge-

meindehaus. Den zog Sebastian Apel mit seinem historischen Kramer-Traktor. Mit seinem Fordson Dexta Spezial kutscherte Jürgen Schuttrumpf den Posaunenchor, der unter Leitung von Erhard Reuter unterwegs immer wieder das Merzhäuser Lied anstimmte. Weitere Oldtimer-Traktoren tuckerten als Solisten im Festzug mit.

Als Fußvolk war der Kirchenvorstand sowie der Tanzkreis und die Sänger der Kirchengemeinde und zahlreiche Gottesdienstbesucher unterwegs, außerdem der Ringchor aus Merzhäusern im Breisgau. Für Aufmerksamkeit sorgte die Vorsitzende der Vogelschutzgruppe Merzhäuser, Sigrid Pastore mit einem

Vogelnest als ausgefallenem Kopfschmuck. Die Kindertanzgruppen, Jugendfußballer und Gymnastikfrauen des Tus Merzhäuser zeigten, dass der Traditionsverein, der früher allein die Kerb gestemmt hat, für die Zukunft gut aufgestellt ist. Mit einer historischen Pumpenspritze zog die Feuerwehr durch die Straßen. Mit ihren historischen Gewändern zogen außerdem die Salon-Tänzer aus Bad Nauheim die Blicke auf sich.

Obwohl das Festzelt schon am Samstagabend bei der Hüttenparty mit dem „Vulkan Express“ gut gefüllt war, meinte TuS-Vorsitzender Uwe Hartmann in einem ersten Resümee: „Wir hätten uns ein bis-

chen mehr Umsatz gewünscht.“ Dennoch, die Stimmung war gut und dazu trugen nicht zuletzt die 18 Kerbeburschen und -mädel bei, die auch benachbarte und befreundete Kerbegesellschaften eingeladen hatten.

**Fassanstich und Kapelle**

Auch Stadträtin Ilse Maria Roth-Peters, die in Vertretung des Bürgermeisters souverän den Fassanstich übernommen hat, bescheinigte den Merzhäusern: „Ich weiß, dass ihr toll feiern könnt.“ Das zeigte sich auch am Sonntag nach dem historischen Umzug beim traditionellen Frühschoppen mit der Stimmungskapelle „Die Lederho’s“. Der war

früher zwar montags der Höhepunkt der Merzhäuser Kerb, knüpfte aber an alte Traditionen an. Die Zubereitung von Speck und Eiern mit frischem Schnittlauch ist zwar zeitaufwändig, aber dafür bleibt gemessen am Wareinsatz auch ordentlich was hängen, wenn auch nicht ganz so viel wie bei den gespendeten selbstgebackenen Kuchen und Torten. Es bleibt zu hoffen, dass bis zum Ende der Kerb, als der Johan verbrannt wurde, genug gegessen und getrunken wurde. Den Gewinn teilen sich die vier veranstaltenden Vereine, der Tus Merzhäuser, die evangelische Kirchengemeinde, die Vogelschutzgruppe und die Dorfgemeinschaft.

## „Ökobilanz von Windrädern ungünstig“

Grävenwiesbach Ehemaliger Grünen-Abgeordneter zieht Rendite in Zweifel

Der ehemalige Grünen-Abgeordnete Armin Böger, inzwischen nach Frankfurt gezogen und seit 2014 raus aus der Kommunalpolitik, beobachtet seine alte Heimat immer noch mit Argusaugen. Vor allem beim Thema Windkraft, denn die Gemeinde will schließlich damit Einnahmen generieren. Die Unabhängigen Bürger hatten dazu ebenfalls eine kritische Anfrage gestellt und wollten wissen, ob die Einnahmen auch garantiert seien.

Böger ist skeptisch. „Windräder im Wald arbeiten selten besonders wirtschaftlich. Die Rahmenbedingungen und Förderungen haben sich in der Tat zusätzlich deutlich verschlechtert. Das hat gute Grün-

de, trifft die EEG-Umlage doch den Deutschen Michel ins Mark. Außerdem ist die Ökobilanz von Windrädern ungünstig.“

Das Argument, Windräder ließen sich schnell und ohne großen Aufwand wieder zurückbauen, sei ebenfalls falsch. „Das gilt insbesondere für Windräder im Wald. Für den Bau sind Zufahrtswege für langes, schweres Gerät zu schaffen. Ausladende Kurvenflächen sind anzulegen, damit die schweren Fahrzeuge, die Rotoren transportieren, den Standort überhaupt erreichen“, sagt Böger. Vom Betonfundament ganz zu schweigen.

Wenn sich die Natur dann langsam ihre geraubten Flächen zurück-

erobert habe, müssten in der Regel die hochempfindlichen Getriebe und Rotoren ausgetauscht werden oder gar effizientere Windräder aufgestellt und das Ganze beginne von vorne.

**Immer mehr Strom**

Und: „Inzwischen weiß man, dass der seltene Rotmilan durch die Rotoren hochgradig gefährdet ist.“

Zur Strombörse in Leipzig meint Böger: Je mehr grüner Strom produziert wird, um so tiefer sinkt systembedingt der Börsenpreis für Strom und der Wert für CO<sub>2</sub>-Zertifikate. Welch ein Unsinn!“

Hier müsse dringend etwas getan werden. Die eleganteste und ein-

fachste Lösung dieses Problems sei die Abschaffung des Gesetzes für erneuerbare Energien (EEG).

„Ich bin kein Gegner von Windrädern. Ich fordere aber, dass diejenigen, die mit erneuerbaren Energien Geld verdienen wollen, gleichzeitig die Natur und Artenvielfalt schützen, ehrliche Ökobilanzen für ihre Projekte aufstellen und der Öffentlichkeit auch vorlegen.“

Investoren müssten, wie jeder Kaufmann, ihre Risiken selbst tragen. Es könne nicht sein, dass ein Investor seine Gesamtkosten ersetzt bekomme und auch noch den Gewinn über die EEG-Umlage garantiert kassiere, sagt Grünen-Abgeordneter Böger. *bur*

## Aus 750 wurden 900 Jahre

Merzhäuser Die große Feier in drei Jahren muss gut vorbereitet sein

Mit dem Älterwerden ist das so eine Sache. Kinder können es meistens bis zu ihrem Geburtstag kaum abwarten, irgendwann dann im Erwachsenenalter lässt die Vorfreude auf das Wiegenfest irgendwann deutlich nach. Merzhäuser hat, ähnlich wie Cratzenbach, in Sachen Alter geradezu einen Quantensprung hingelegt.

Bereits im vergangenen Jahr teilte der Kulturchef des Hochtannuskreises, Gregor Maier den Merzhäusern mit, dass ihr Ort mal eben 150 Jahre älter ist, als ursprünglich angenommen. Damit fällt die im Geiste anvisierte 750-Jahr-Feier schon einmal komplett flach. Stattdessen soll es im Jahr 2020 die

900-Jahr-Feier geben.

„Dass sie gefeiert wird, das ist gar keine Frage“, sagte Benno Ningel, der Vorsitzende der Dorfgemeinschaft. Dass die Dorfgemeinschaft die Federführung des Festes übernimmt, darin seien sich die Vereine insgesamt bereits einig.

**Planung startet**

Naheliegender ist das vor allem deshalb, weil die Dorfgemeinschaft sich 1991 gründete und sehr aktiv an der 700-Jahr-Feier zwei Jahre später beteiligt war. Die Jubiläumsfeier aus der Differenz zwischen der 700 und 900 Jahre haben die Merzhäuser unwissentlich verpasst. Doch dafür könnte die 900-Jahr-Feier

dann ein echter Knaller werden.

„Nach den Sommerferien werden wir die Planungen für die Feierlichkeiten ganz aktiv angehen müssen“, sagte Ningel gegenüber dieser Zeitung. Denn drei Jahre seien schnell vorbei. Unklar sei derzeit noch, ob es ein großes Fest geben werde, „oder ob wir über das Jahr verteilt die Veranstaltungen im Ort unter das Motto der 900-Jahr-Feier stellen“, sagte Ningel.

Auch das müsse als erstes geklärt werden, denn gerade wenn es um Künstler gehe, brauchen die Veranstalter mittlerweile einen großen Vorlauf. Optimistisch ist Ningel aber, dass es „in jedem Fall richtig gut wird.“ *tas*

## Taunusklub wandert in Eisenach

**Usingen.** Der Taunusklub Usingen lädt zu einer Wanderwoche vom 7. bis 13. August nach Eisenach ein. Die Anreise erfolgt mit dem Bus am Bahnhof Usingen. Organisiert sind die Besichtigung der Wartburg, eine Schluchtentour, eine Rennsteigwanderung, der Elisabethpfad, der Lutherweg und das Panorama-Museum Kyffhäuser. Anmeldung und Infos bei Heidemaria Wagner, (06081) 984720 und unter [www.taunusklub-usingen.de](http://www.taunusklub-usingen.de). *bur*

## Selbsthilfegruppe trifft sich

**Usingen.** Die Selbsthilfegruppe Usingen der Deutschen Fibromyalgie Vereinigung trifft sich heute um 17 Uhr im Café Mittendrin, Kreuzgasse, Ecke Zitnergasse. Alle an Fibromyalgie Erkrankten, Angehörigen oder am Thema Interessierten, sind eingeladen, teilzunehmen. Wer mehr wissen möchte oder Rat braucht, kann sich bei Conny Schmidt, 0173-3454757 melden.

## Eine Bühne für Musiker mit eigenen Songs

Grävenwiesbach „Rock für Lau“ mausert sich – Eine echte Chance für Nachwuchsbands

Das haben die Laubacher Kicker mit „Rock für Lau“ geschafft. „Bei der Veranstaltung geht es uns nicht in erster Linie ums Geldverdienen“, betont Dirks. Vielmehr gehe es darum, einen Treffpunkt zu bieten. Das habe im vergangenen Jahr hervorragend funktioniert.

**Drei Bands**

Und in diesem Jahr? „Wir sind soweit zufrieden“, sagte Dirks. Drei Bands spielten den gesamten Abend über im DGH Laubach. Frau Ruth (Offenbach) eröffnete den Rockabend, gefolgt von den Rekordern aus Frankfurt und Hollywood Infect aus Wehrheim.

Selbstgemacht ist eine Grundbedingung für die Gruppen. „Wir wollten bewusst keine Coverbands, gerade um auch dem Nachwuchs die Möglichkeit zu geben sich zu präsentieren“, schildert Dirks. Das zumindest ist den Veranstaltern gelungen, denn die Musiker trafen mit ihren mal mehr, mal weniger rockigen Tönen überwiegend den Geschmack des Pu-

blikums. Die Temperaturen hätten einen Abend lang Spaß und gute Musik zu haben, einfach zu hoch. Dabei hätte die Veranstaltung aus Sicht der Organisatoren möglicherweise das Potenzial zum Festival. Schließlich gebe es für die Nachwuchsmusiker kaum noch

Bühnen auf denen sie spielen können. Andererseits werden vollkommen unbekannte Bands kaum noch gebucht. Ein Umstand, bei dem sich die Katze sprichwörtlich in den Schwanz beißt.

„Wir haben uns die Demos der Bands und Youtube-Videos schon angehört“, sagte Dirks. Schließlich sollte die Musik hörbar sein. Mitsingen war da schon deutlich schwieriger, deshalb beschränkten sich viele auf Tanzen oder grooven in der zweiten Reihe.



Die Band Rekordern stammt selbst noch aus der Zeit, als Rekordern verwendet wurden und überzeugte das Publikum mit rockigen Tönen.



Die Band „Frau Ruth“ eröffnete den Rockabend in Laubach und hatte ihre Fans schnell zusammen. Foto: Seibt